

Willibald Winckler

Am Abend!

[Aus dem Zyklus »In Cairo!« (1860) in der Sammlung »In Egypten«]
(1861)

Mit duft'gen Tinten schön besäimt
Senkt Tropennacht den Schleier nieder;
Der Geier auf der Palme träumt
Von Raub, den Schnabel im Gefieder.

5 Die Nilfluth kräuselt sanft der Wind,
Die Dattelpalme regt die Glieder;
Die braune Mutter senkt zum Kind,
Das auch schon schläft, die Blicke nieder.

10 Noch durch die Wüste heult der Smum,
Des grauen Sandmeers grimme Hyder,
Ermattet sinkt der Wand'rer um
Und schliesst zum ew'gen Schlaf die Lider.

15 Gleichwie das Meer die Felsen schlägt,
So peitscht der Sand die Pyramide
Bis sich die Memnonssäule* regt,
Den Morgen grüsst mit dumpfem Liede.

* [Anm. im Original:] Die Memnonssäulen klangen beim Aufgang der Sonne, wie die alten Schriftsteller erzählen, und es schwiegen dann die Winde, um den wunderbaren Tönen zu lauschen.

Die Wache stützt am Türkenschloss
Den Kopf auf ihr Gewehr so müde,
Zwei Jäger sprengen hoch zu Ross
Durch's Feld, und kläffend folgt die Rüde.

Bei seinem Zelt am Feuer wacht,
Sein Schwert im Arm, der Abasside*
Er kennt und fühlt des Abends Pracht,
Er wacht und träumt mit off'nem Lide.

Textnachweis:

W. Winckler, *In Egypten. Gedichte. I. Bändchen* [mehr nicht erschienen],
Prag 1861, S. 31 f.

* [Anm. im Original:] Die Söhne Abbas Pascha's wurden bekanntlich, entfernt vom Hofe, in der Wüste erzogen, um aus ihnen tüchtige Männer zu machen; ob die Abbasiden diesem frommen Wunsch entsprochen haben, will ich hier nicht erörtern.